

# Herdenmanagement in wachsenden Milchviehbetrieben

Andreas Pelzer<sup>1\*</sup>

Mit der Herdengröße steigen auch die Anforderungen, die an den Milchviehhalter gestellt werden. Auch wenn sich die Anzahl der Maßnahmen an der einzelnen Kuh nicht ändern, so verlangt doch die Summe der Maßnahmen nach neuen Strukturen und Plänen in Bezug auf eine systematische Arbeitserledigung in der Herde und im Betrieb.

Der Bau eines Liegeboxenlaufstalles lässt deutliche arbeitswirtschaftliche Vorteile erwarten, die in erster Linie das Arbeitspensum betreffen. Werden im Anbindestall noch zwischen 80 und 130 Jahresarbeitsstunden je Kuh benötigt, so kann durch den Bau eines Boxenlaufstalles der Arbeitszeitbedarf auf ca. 50 Stunden pro Kuh und Jahr reduziert werden. Daraus folgt, dass bei einer Verdopplung der Herdengröße und bei einem Wechsel des Stallsystems nicht unbedingt mehr Arbeitszeit und vor allem auch weniger Arbeitskraft eingeplant werden muss.

Aber welche Faktoren tragen dazu bei, dass dieser Wachstumsschritt so komplex erscheint?

Es ist auf der einen Seite die Summe der Veränderungen, die auf den Milchviehhalter zukommen, und auf der anderen Seite ist es vor allem die Summe der Maßnahmen, die in Zukunft zu bewältigen sind. Hinzu kommt eine komplexe Planungsphase und die baulichen Aspekte nach denen Tierwohl, Umwelteinflüsse bzw. Umweltbelastungen und Kosten zu berücksichtigen sind.

Ein gutes Herdenmanagement steht auch für Disziplin und Konsequenz in der Arbeitserledigung und dabei insbesondere für Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Die Abstimmung untereinander und die immer gleiche Umsetzung von Arbeitsroutinen nehmen den Kühen den Stress und sichern dem Landwirt und seinen Mitarbeitern langfristig Erfolg und Arbeitszeiteinsparung.

Die Arbeiten mit den Tieren und am Tier, die betrieblichen Arbeitsabläufe und -strukturen sowie die Datenpflege, Entscheidungen und deren Umsetzung werden unter einem Begriff zusammengefasst: **HERDENMANAGEMENT**.

Was verbirgt sich hinter diesem Begriff und wie ist dies auf die

wachsende Kuhzahl anzuwenden? Im Folgenden sind einige Tipps und Anregung zur erfolgreichen Milchproduktion in wachsenden Beständen dargestellt.

## Herdenmanagement – Auswirkungen auf Stallbau und Stallbewirtschaftung

Zu Beginn jedes Wachstumsschritts steht der Stallbau. Tiergerechte Stallungen mit klaren Achsen und strukturierten Funktionsbereichen sind die Grundvoraussetzung für gute Leistungen der Milchkühe. Für jede Kuh ein Fressplatz, ausreichend Tränkestellen, für 40 Milchkühe mindestens 3 Tränken und viel Platz für freie Bewegung auf den Laufgängen ist ebenso wichtig wie eine gute Wahl für die Gestaltung des Funktionsbereichs Liegen und Ruhen.

Vor allem die Frage nach der Gestaltung des Liegebereichs sollte intensiv diskutiert und abgesichert werden (*Abbildung 1*). Gut gepflegte Tiefboxen sind das tierfreundlichste System, aber habe ich genügend Zeit und ausreichend Materialien für eine fachgerechte Pflege? Tägliches Einebnen und wöchentliches Nachstreuen sind Arbeiten, die dauerhaft und regelmäßig erledigt werden müssen. Wird hier nicht sorgfältig gearbeitet, treten schnell Verhaltensänderungen in

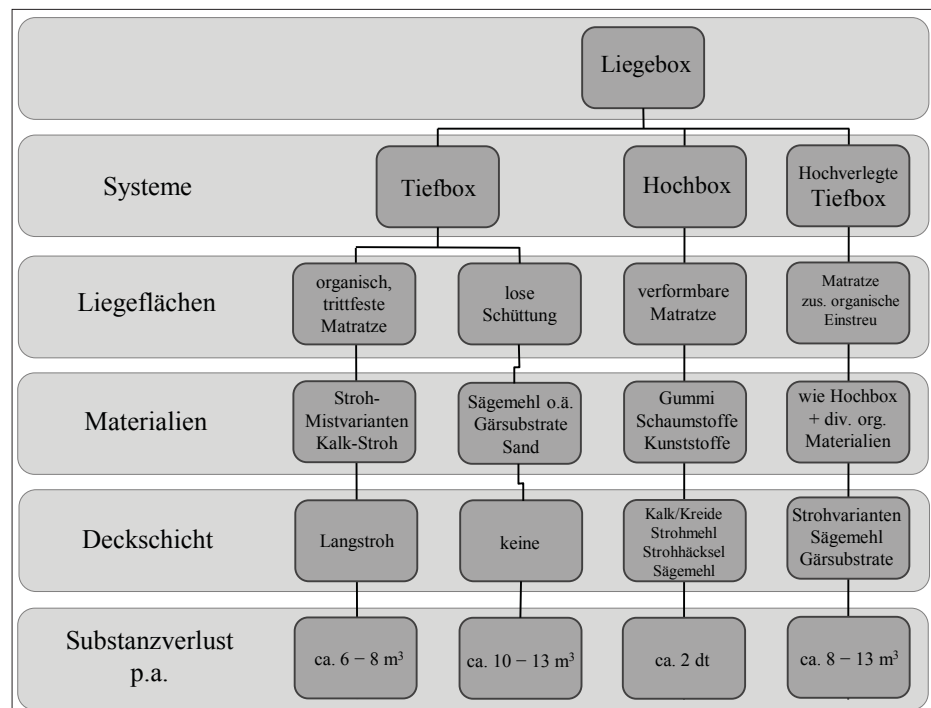


Abbildung 1: Managementanforderungen durch die Liegeboxensysteme

<sup>1</sup> Landwirtschaftskammer Nordrhein Westfalen, Landwirtschaftszentrum Haus Düsse, Fachbereichsleiter Rinderhaltung, Ostinghausen, D-59505 Bad Sassendorf

\* Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Andreas Pelzer, email: [andreas.pelzer@lwk.nrw.de](mailto:andreas.pelzer@lwk.nrw.de)



Form von Verkürzungen der Liegezeiten oder auch Schäden an den Tieren und damit Leistungsverluste auf.

Dass Kühe tiefe Temperaturen bevorzugen ist hinlänglich bekannt (Abbildung 2). An Tagen mit hoher Sonneneinstrahlung benötigen Kühe bis zu 800 m<sup>3</sup> Luft in der Stunde, damit Wärme und Feuchtigkeit aus dem Stall entfernt werden. Im Verhältnis zu einem durchschnittlichen Luftraum von ca. 50 m<sup>3</sup> je Kuh folgt daraus ein benötigter Luftwechsel von Faktor 16 in einer Stunde. Um dies sicherzustellen, muss das Management dafür sorgen, dass die Curtains im Kuhstall generell und ganzjährig geöffnet sind und nur bei extremen Wetterlagen kurzfristig geschlossen werden.

Je nach Melksystem schluckt die Melkarbeit bis zu 66 % der Arbeitszeit. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich im Vorfeld intensiv mit der Frage nach dem richtigen System zu beschäftigen. Will ich automatisch oder konventionell melken, bin ich ein Roboter melker?

Diese Fragen sollte sich jeder vor einem größeren Investitionsschritt stellen. Der Boom nach Automatisierung hat auch Österreich erreicht. Dennoch erfordert der Einsatz eines Melkroboters entsprechende Rahmenbedingungen in Bezug auf Datenmanagement und technischem Verständnis. Soll die Herde mittel- bis langfristig 40 Milchkühe nicht überschreiten, stellt sich die Frage nach einer wirtschaftlichen

Betrachtung dieser Zukunftsentscheidung. Beispielsweise ist in einem Gruppenmelkstand mit 12 Melkplätzen ein Landwirt auch mit 60 Kühen langfristig gut aufgestellt.

### Herdenmanagement – Arbeitsabläufe und -strukturen

Sind die baulichen Fragen entschieden und umgesetzt, muss sich der Betriebsleiter mit den arbeitswirtschaftlichen Auswirkungen und Anforderungen auseinandersetzen. Zwei Melkzeiten täglich, Futter vorlegen und mehrfach anschieben sowie diverse Arbeiten an den Kühen bestimmen den Tagesablauf in einem Milchviehbetrieb.

Welche Maßnahmen sind je Kuh und Jahr einzuplanen:

- Begleitung der Kalbung
- Gesundheitsüberwachung
- Fruchtbarkeitskontrollen
- Brunstbeobachtungen
- Besamungen
- Trächtigkeitsuntersuchungen
- Reinigung und Pflege
- Klauenpflege

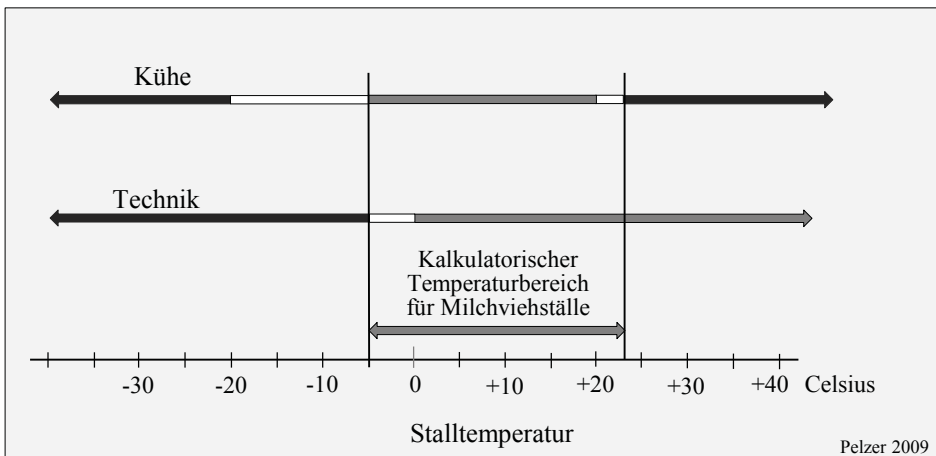


Abbildung 2: Ansprüche an die Umgebungstemperatur von Milchkühen und Technik an den Milchviehstall

All diese Arbeiten müssen regelmäßig durchgeführt werden. Um hier möglichst schlagkräftig zu sein, empfiehlt es sich, neben der richtigen Tagesstruktur auch geeignete Arbeitsbereiche zu schaffen, in denen die Arbeiten schnell und sicher durchgeführt werden können. Aber nicht nur die Tagesstruktur, sondern auch die gesamte Woche sollte geplant und strukturiert werden (Abbildung 3). Bestimmte Arbeiten sollten an bestimmten Tagen durchgeführt werden.

Die Klauenpflege z.B. eignet sich gut für einen Dienstagvormittag. Sollten Klauen behandelt werden müssen, können diese Tier zwei Tage später an einem Donnerstag, den man vielleicht als Tierarzttag definieren sollte, gemeinsam mit dem Veterinär nachuntersucht werden. Die Einstreu der Tiefboxen sollte ebenfalls an einem bestimmten Tag in der Woche durchgeführt werden. Gibt es keine Festlegung, werden solche notwendigen Arbeiten nur allzu häufig verschoben, die notwendige systematische Arbeitserledigung findet nicht statt.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag/Sonntag
	Stalltag	Klauenpfegetag	Bürotag	Gesundheitstag	Stalltag	Wochenende
07:00	← Stallzeit →					
08:00						
09:00	Tagesroutinen: (Datenanalyse, Tierbehandlungen, Reinigungsarbeiten, Reparaturen, Wartungen)					
10:00						
11:00	Stallarbeiten Reparaturen Siloabdecken	Klauenpflege	Bürozeit - Bestellungen - Vertreter- u. Beratertermine	Tierarzt Fruchtbarkeitstag Klauennach- behandlung	Liegeboxen einstreuen	
12:00	← Stallzeit →					
13:00						
14:00						
15:00						
16:00	← Stallzeit →			← Stallzeit →		
	Trockenstellen					
17:00						
18:00						

Abbildung 3: Zeitmanagement und Arbeitserledigung im Wochenrhythmus

## Herdenmanagement – Ziele definieren und erreichen

Einen Wunsch mit einem Datum zu versehen, ergibt ein Ziel. Was soll wie und wann erreicht werden?

Vor diesem Hintergrund sollte bei der Definition von Zielen auch immer ein Zeitkorridor festgelegt werden. Dies bringt etwas mehr Druck und fördert die konkrete Umsetzung von Maßnahmen.

Milchkühe sollen produktiv sein. Was steckt hinter dieser Aussage. Wie definiere ich meine Ziele? Ist die Kuh produktiv, die ihr erstes Kalb mit 24 Monaten und eine Leistung von 9.000 kg Milch in der ersten Laktation bringt? Oder gibt es andere Kriterien wie Lebensleistung, Reproduktionsrate und Tierarztkosten, die eine Kuh oder einen Betrieb wirtschaftlich machen? Zu dieser Frage gibt es keine klare Antwort, vielleicht ist es von Allem etwas, das die Wirtschaftlichkeit sichert. Von Bedeutung ist allerdings, dass sich der Milchviehhalter selbst mit der Frage auseinandersetzt und seine eigenen betrieblichen Ziele definiert und konsequent verfolgt.

Unter anderen sind folgende Ziele betriebsspezifisch zu definieren und festzulegen:

- Welches Erstkalbealter strebe ich an?
- Welche Zwischenkalbezeit ist für meine Herde richtig?
- Mit welcher Leistung sollen Kalbinnen starten und Kühe folgen?
- Wie hoch sollten die Lebensleistung und die Zahl der Laktationen sein?
- Wie hoch liegt die Zellzahl und wie viele Mastitiden werden je Kuh und Jahr festgestellt?
- Wie hoch ist der Kraftfuttereinsatz?

All diese Fragen müssen beantwortet und Ziele festgelegt werden. Mit der richtigen Beratung, einem regelmäßigen Controlling und vor allem mit einer konsequenten Umsetzung lassen sich mit der Zeit auch hoch gesteckte Ziele erreichen.

Aber welches sind meine Ziele? Spätestens hier wird jeder Leser konkrete Aussagen erwarten. An welchen Zahlen kann

ich mich orientieren? Erstkalbealter mit 24 Monaten, eine Zwischenkalbezeit von 390 Tagen und eine Laktationsleistung von 8.500 Liter Milch sind eingängig und nachvollziehbar. Aber sind dies meine Ziele? Bei einer extensiven Jungviehaufzucht mit Weidegang ist ein Erstkalbealter von 24 Monaten nicht angebracht und nicht sinnvoll. Der Grünlandbetrieb mit einem hohen extensiven Grünlandanteil und dadurch niedrigen Grobfutterkosten wird mit 7.000 Liter Milch eine wirtschaftliche Milchproduktion nachweisen können. So führt kein Weg daran vorbei, dass jeder Herdenmanager seine Ziele selbst definieren muss. Zur Absicherung sollte er diese mit seinem Officialberater diskutieren und abstimmen. Eine neutrale und objektive Beratung gibt Sicherheit im Handeln und schützt vor unbedachten Kaufentscheidungen, seien es z.B. zu teure Spezialfuttermittel oder eine zu anfällige Technik.

## Fazit

Herdenmanagement in wachsenden Milchviehbetrieben steht für konsequente Arbeitserledigung, Kommunikation und Disziplin in der Abfolge betrieblicher Arbeiten. Herdenmanagement ist die Summe aller Maßnahmen und die nachhaltige Umsetzung von baulichen Gegebenheiten und Entscheidungen zur erfolgreichen Bewirtschaftung eines größeren Milchviehstalles.

Tage und Wochen müssen strukturiert werden. Natürlich können nicht alle Ressourcen verplant werden. Für zu nutzende Wetterperioden und nicht planbare Tieraktionen wie komplizierte Abkalbungen müssen immer entsprechende Zeitanteile als Sicherheit zusätzlich eingeplant werden. Die Definition von betrieblichen Wünschen mit Zeitvorgaben lassen Ziele entstehen, die gemeinsam mit den Kollegen aus der Officialberatung verfolgt werden sollten.

Werden diese Punkte beachtet, wird auch der wachsende Milchviehbetrieb neben der Freude an der Arbeit ein angemessenes Einkommen haben.

Letztendlich sorgt ein gutes Herdenmanagement auch dafür, dass das Leben in der Familie und im sozialen Umfeld den ihm gebührenden Stellenwert erhält.